

AUSGABE III/2017

Dezember 2017

EDITORIAL	1
AUS DER STIFTUNG.....	4
VERANSTALTUNGEN.....	5
PUBLIKATIONEN.....	8

EDITORIAL

20 Jahre Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser der Maecenata Notizen,

im November 1990 betrat ein Mann namens Helmut Anheier das Münchner Büro der Maecenata Management GmbH, einer Gesellschaft, die ich 1½ Jahre zuvor gegründet hatte. Mein Ziel war gewesen, in dem mir aus langer haupt- und ehrenamtlicher Tätigkeit wohlbekannten gemeinnützigen Bereich drei Dinge zu verbessern, die, wie ich fand, im Argen lagen: Strukturen, Konzepte und theoretische Grundlagen gemeinwohlorientierten Handelns. Inzwischen hatte ich den Auftrag angenommen, erstmals in der deutschen Geschichte ein Gesamtverzeichnis der deutschen Stiftungen herauszugeben. Letzte regionale Verzeichnisse waren 1910 für Sachsen und 1913 für Bayern erschienen, für Preußen übrigens nie. Von der in der DDR 1952/53 durchgeführten Erfassung (mit dem Ziel der Beseitigung der Stiftungen) wussten wir damals noch nichts. Als Anheier uns besuchte, befand sich dieses Projekt auf der Zielgeraden. Die Daten, die er von uns erbat, konnte er also bekommen. Was mich aber elektrisierte, war, wofür er sie haben wollte. Es war das von Lester Salamon und ihm geleitete *Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project*, der erste Versuch, den ganzen gemeinnützigen Sektor auf nationaler Ebene quantitativ zu erfassen und die Ergebnisse international zu vergleichen und damit mess- und sichtbar zu machen. Hierzu wurden zunächst Kriterien und Definitionen erarbeitet und eine Systematik entwickelt. Denn Fragen, die uns heute fast banal erscheinen, waren damals nie gestellt worden, etwa: Wer gehört denn dazu? Gibt es überhaupt so viele Gemeinsamkeiten, dass man von einem Sektor sprechen kann?

Manches von dem, was in einem großen internationalen Forscherteam 1989-1995 erarbeitet wurde, ist heute naturgemäß überholt. Aber bis heute bleibt es für uns und andere ein Referenzprojekt. Das kleine Pfund der deutschen Stiftungsdaten, mit dem wir damals wuchern konnten und die in dieses Projekt einfließen, waren für mich der Anstoß zu weiterer wissenschaftlicher Bearbeitung dieses zuvor geistes- und sozialwissenschaftlich fast unbekanntes Themenfeldes. Von der Veröffentlichung erster Auswertungen aus unserer Stiftungsdatenbank über die Mitwirkung an der ersten internationalen Stiftungsforschungskonferenz in Paris, beides 1994, bis zur Leitung des deutschen Beirats des Johns-Hopkins-Projekts in seiner zweiten Phase ab 1995 wurde es der Beginn einer kollegialen wissenschaftlichen Entdeckungsfahrt. Den Kolleginnen und Kollegen, die intensiv an diesem Projekt mitwirkten – zu nennen sind ganz besonders Annette Zimmer, Eckhard Priller, inzwischen wissenschaftlicher Co-Direktor unseres Instituts, und Stefan Toepler – ist rückblickend herzlich dafür zu danken, mich daran teilhaben zu lassen. So entstand die Idee, ein eigenständiges Forschungsinstitut zu gründen, das sich auf dieses Thema konzentriert; ein väterlicher Freund und Mäzen, der hier nicht unerwähnt bleiben darf, Graf Karl Konrad Groeben, versprach 1997 eine Anschubfinanzierung unter der Bedingung, dass das Institut noch im gleichen Jahr gegründet wird. So geschah es, und von Anfang an war der Arbeitsort Berlin.

Von Anfang an war klar: Es ging nicht um ein Institut für Stiftungsforschung, sondern die Stiftungsthematik musste eingebunden sein in das größere Thema, das man damals den Dritten Sektor nannte. So hieß das Institut auch zunächst ‚Maecenata Institut für Dritter-Sektor-Forschung‘; erst 2003 erhielt es seinen heutigen Namen. Auch unter dem neuen Namen blieb freilich die Vorstellung von drei Arenen erhalten.

Drei Forschungsschwerpunkte sind seit der Gründung mit kleinen eher semantischen Änderungen in den Bezeichnungen unverändert geblieben: ‚Theorie und Praxis der internationalen Zivilgesellschaft‘, ‚Zivilgesellschaft und Staat‘ und ‚Philanthropie und Stiftungswesen‘. Erst in diesem Jahr ist angesichts der Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld ein vierter Schwerpunkt hinzugetreten: ‚Zivilgesellschaft und Markt‘. Nach wie vor steht aber ein gesellschafts- oder auch demokratietheoretischer Ansatz im Vordergrund.

Nach einer Anlaufphase haben wir uns um die Anbindung an eine Universität bemüht, diese 2004 auch vollzogen, sie aber 2013 aufgekündigt, weil wir zu der Überzeugung gelangt waren, unsere wissenschaftlichen Ziele als außeruniversitäre Forschungseinrichtung besser verfolgen zu können. Unsere von 2012 bis 2016 intensiv betriebenen Bemühungen, mit Partnern aus den Berliner Hochschulen ein Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung auf den Weg zu bringen, waren leider nicht erfolgreich.

Wir haben im Lauf der Jahre einige typologische und durchaus auch normative Annahmen entwickelt, die wir unserer Arbeit zugrundelegen: Was ist Zivilgesellschaft? Was ist gute Zivilgesellschaft? Welche Aufgaben erfüllt sie in der Gesellschaft? Wie steht es um Transparenz? Usw. Diese sind international mehrheitsfähig und nicht sonderlich exzentrisch, aber der Forschungsgegenstand ist noch neu genug, um auch hierzu Debatten und Dissens zu erlauben. Beispielsweise legen wir unserer Definition von Zivilgesellschaft, internationalem Mainstream entsprechend, eine Bereichslogik zugrunde, während besonders in Deutschland auch eine auf einer Handlungslogik beruhende Definition vertreten wird.

Das Institut war zunächst rechtlich in der Form einer gemeinnützigen GmbH konstituiert. 2011 wurde als Rechtsträgerin eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, die aus historischen Gründen nach wie vor ihren Sitz in München hat und zu der heute neben dem Institut drei weitere Programme und damit übrigens die gesamte, heute ausschließlich gemeinnützige und ausschließlich in Berlin ausgeübte Tätigkeit von Maecenata gehört. Diese umfasst heute neben dem Forschungsinstitut die Programme Transnational Giving, Europa Bottom-Up und Tocqueville Forum.

Lehre und Nachwuchsförderung hatten von Anfang an hohe Priorität. Nicht nur beteiligen wir, das Team, uns an der Lehre an mehreren deutschen Hochschulen und sind im In- und Ausland mit Gastvorträgen und dergleichen unterwegs. 1999 gründete mein damaliger Kollege Rainer Sprengel ein Forschungscollegium, dem bis heute rund 150 Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen angehört haben und angehören. Die Kosten der Arbeit des Forschungscollegiums werden seit 2005 überwiegend vom Förderverein Zivilgesellschaftsforschung getragen. Zwei frühere wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts, Frank Adloff und Eva Maria Hinterhuber, die als Doktoranden zu uns kamen, haben heute Lehrstühle an deutschen Hochschulen inne.

Am wichtigsten ist im Rückblick die Frage: Was haben wir eigentlich geforscht? In den Anfangsjahren standen die Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt der Arbeit. Eine gemeinsam organisierte und von der Bertelsmann Stiftung finanzierte Kommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts begleitete die 1998 verstärkt einsetzenden Bemühungen von Bundestag und Bundesregierung mit wissenschaftlichen Studien, Colloquien und Foren sowie Publikationen, Stellungnahmen und Gesprächen. In diesen Zusammenhang gehört auch meine Mitwirkung in der Enquete-Kommission ‚Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements‘ als ‚sachverständiges Mitglied‘. Später wurden interkulturelle und interreligiöse Themen in ihrem Bezug zur Zivilgesellschaft immer wichtiger. Dass sich der Begriff Zivilgesellschaft heute als Sammelbezeichnung für zunächst so heterogene Erscheinungsformen vom Wohlfahrtsverband bis zur Spontanhelfergruppe, von der Protestbewegung bis zur Stiftung, durchgesetzt hat, liegt zu einem nicht geringen Teil an der interkulturellen Betrachtung. Dass wir uns frühzeitig mit dieser befasst haben, kommt uns heute zugute.

Das vierte große Forschungsprojekt aus diesem Bereich befindet sich jetzt in seinem dritten Arbeitsjahr. Daneben gab es stets geistesgeschichtliche und eher theoretische Studien, aber auch immer wieder ganz praktische Zugänge, Untersuchungen zur Geschichte und Gegenwart des Stiftungswesens, aber auch zu viel diskutierten Themen wie Spenden oder bürgerschaftliches Engagement. Dass uns in diesem Zusammenhang eine notwendigerweise kritische Würdigung von Stiftungshandeln unter ausdrücklichem Verzicht auf Gefälligkeitsurteile bei manchen Förderstiftungen nicht beliebt gemacht und dass dies wiederum unsere Drittmittelakquise, vorsichtig ausgedrückt, nicht einfacher gemacht hat, liegt auf der Hand.

Ab 2015 haben wir uns auch dem Flüchtlingsthema zugewandt. Erste Ergebnisse wurden 2016 publiziert. Insgesamt wurden seit der Gründung rund 60 Forschungsprojekte bearbeitet und fast 400 Publikationen auf deutsch, englisch und in anderen Sprachen vorgelegt, viele davon mit transnationaler und transkultureller

Konnotation. Den vom ersten Johns-Hopkins-Projekt angestoßenen Fragestellungen und den daraus entstandenen Forschernetzwerken blieben und bleiben wir ungeachtet mancher Dispute verbunden.

Klare Positionierungen, bspw. zur Notwendigkeit von mehr Transparenz, zum interkulturellen Austausch oder zur Einbettung des Stiftungswesens in die Zivilgesellschaft gehören zu den Ergebnissen der Forschung. Insbesondere sind wir mehr denn je davon überzeugt, dass Zivilgesellschaft weltweit eine gesellschaftliche Arena darstellt, die zwar in sich heterogen ist, deren Akteure aber gemeinsame Merkmale aufweisen, die sie von denen in anderen Arenen unterscheiden. Wir gehen dabei von einem Gesellschaftsmodell aus, das den Menschen und nicht etwa den Staat, die Gesellschaft oder eine andere Kollektivität in den Mittelpunkt stellt. Wir glauben, dass diese Arena für die Resilienz einer Gesellschaft, aber auch für deren Entwicklung und Innovation von fundamentaler Bedeutung ist, und dass deshalb Bemühungen, diese Arena und ihre Akteure zu marginalisieren, klein zu reden, zu bedrängen oder zu behindern, mittelfristig katastrophale Folgen haben können, langfristig allerdings erfolglos bleiben werden. Wir denken auch, dass zur Stärkung der Zivilgesellschaft, der wir uns ausdrücklich verschrieben haben, notwendigerweise eine wissenschaftlich fundierte, kritische Begleitung gehört. Zivilgesellschaft als wichtig, und nicht etwa nur als nett zu begreifen, sie zu, wo notwendig auch disruptiver Innovation zu befähigen und sie dadurch, dass wir sie kritisch begleiten, ernst zu nehmen, sind zwei Seiten derselben Medaille.

Am 17. Oktober 2017 haben wir aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Instituts das zurzeit viel gebrauchte Schlagwort vom ‚Shrinking Space for Civil Society‘ aufgegriffen, es aber so nicht übernommen. Zweifellos gibt es sehr ernsthafte und höchst gefährliche Bemühungen, die Zivilgesellschaft tatsächlich zum Schrumpfen zu bringen – nicht nur in Russland, in Ungarn oder in der Türkei, wo wir handfeste Repressalien konstatieren, sondern überall, auch in Deutschland. Nicht alles, was am Sonntag von der Politik gepriesen und versprochen wird, wird am Werktag von einer ihre Position eifersüchtig hütenden Verwaltung auch umgesetzt. Wenn beispielsweise über die Köpfe von bewährten, zivilgesellschaftlichen, auf Unterstützung aber angewiesenen Einrichtungen mit hohen Dotationen aus öffentlichen Mitteln neue, von den politischen bzw. staatlichen Wohltätern aber völlig abhängige Einrichtungen geschaffen werden, dann ist dies ein sogenanntes Crowding-Out, ein Verdrängungsversuch, der das ohnehin prekäre Kräfteverhältnis zwischen Staat und Zivilgesellschaft negativ beeinflusst. Wir beobachten diese und andere Entwicklungen aufmerksam und mit Sorge!

Andererseits kommt dies alles nicht von ungefähr. In den 20 Jahren seit der Gründung des Maecenata Instituts ist aus einem nicht oder kaum kohärenten gemeinnützigen Bereich, einem Dritten Sektor, aus NPOs und NGOs, aus vielen einzelnen Vereinen und Stiftungen im Bewusstsein von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern eine Zivilgesellschaft geworden. Diese hat gerade in Deutschland durch die Willkommenskultur für Geflüchtete in den Jahren 2015/2016 durch ihre Leistungen an Bekanntheit, Respekt und Statur erheblich gewonnen und früher oft gehörten Spott und Zynismus hinter sich gelassen. Noch stärker ist durch von den Medien in jedes Haus gesendete Bilder aus Kairo, Istanbul, Kiew, Teheran, Warschau und vielen anderen Orten auf der Welt und nicht zuletzt auch aus Stuttgart in den letzten Jahren wohl fast jedem sehr deutlich geworden, welche Kraft und Stärke Zivilgesellschaft entfalten kann. Zivilgesellschaft sind schon auch die unverzichtbaren Helferinnen und Helfer, aber ebenso die zahlreichen älteren und vor allem neuen Akteure, die, wie Colin Crouch es ausdrückt, die Wächterfunktion in der Gesellschaft übernommen und zur Entstaatlichung von Politik beigetragen haben – und die diese Funktionen gewiss nicht mehr aufgeben werden. 1989 hat Zivilgesellschaft die Mauer zu Fall gebracht und die Transformation in Mittel- und Osteuropa bewirkt. Sie wird sich, allen Bedrängungen zum Trotz, nicht mehr auf die Zuschauertribüne des politischen Geschehens zurückdrängen lassen.

Dieser Gewinn an Bürgermacht ist nicht nach jedermanns Geschmack. In jüngster Zeit scheint sich aber auch das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft und Markt neu zu justieren, nachdem der ausufernde Kapitalismus der 1990er und 2000er Jahre in eine Krise geraten ist und immer mehr Menschen Lebenssinn und Respekt vor anderen Lebensentwürfen vor Gewinnoptimierung setzen. Das heißt auch, dass zivilgesellschaftliche Handlungslogik in die Wirtschaft eindringt, nachdem man lange Zeit eine zunehmende Ökonomisierung der Zivilgesellschaft befürchten mußte. Deshalb, optimistisch, und für uns, die wir am Institut arbeiten und weiterarbeiten werden, als Ansporn: Changing Space! Diesem sich ständig verändernden Handlungsraum für die Zivilgesellschaft will sich das Maecenata Institut auch weiterhin widmen.

Wir wünschen Ihnen wie immer eine anregende Lektüre der Maecenata Notizen – und fröhliche Weihnachten!

Ihr Rupert Strachwitz

20 Jahre Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft

Das Maecenata Institut besteht nun seit 20 Jahren! In einem Kurzbericht haben wir die Gründung und Entwicklung des Instituts nachgezeichnet.

[>> zum Kurzbericht \(PDF\)](#)

Maecenata Stiftung übernimmt Treuhandschaft für Stiftung Islam in Deutschland

In Berlin wird zurzeit die gemeinnützige Stiftung Islam in Deutschland gegründet. Die Verhandlungen mit den Berliner Finanzbehörden über die Anerkennung der Gemeinnützigkeit sind erfolgreich abgeschlossen. Die Stiftung wird zunächst als Treuhandstiftung gegründet. In dieser Phase wird die Maecenata Stiftung die Treuhandschaft übernehmen. Sobald das erforderliche Mindestkapital bereitsteht, soll die Stiftung in eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt werden.

[>> weitere Informationen \(PDF\)](#)

Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Frauen in der Abseitsfalle? Arbeitsbedingungen und Aufstiegschancen von Frauen im Nonprofit-Sektor

Das für zwei Jahre (2016/2017) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Drittmittelprojekt wurde von Prof. Dr. Annette Zimmer vom Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster und Dr. sc. Eckhard Priller, Wissenschaftlicher Co-Direktor des Maecenata Instituts Berlin, geleitet und im November 2017 abgeschlossen. Vor dem Hintergrund, dass der Nonprofit-Sektor ein großer Arbeitgeber mit mehr als 75 Prozent Frauenanteil ist, die starke Repräsentanz von Frauen sich jedoch nicht in den Leitungs- und Führungsebenen der Organisationen niederschlägt, wurde untersucht, worin die Ursachen dafür liegen.

[>> weitere Informationen](#)

[>> zu den Ergebnissen \(PDF\)](#)

Zur Eröffnung eines Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung in Berlin

Am 27. November 2017 eröffnete das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) gemeinsam mit der Freien Universität Berlin (FU) ein Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung (weitere Informationen [>> hier](#) und [>> hier](#)). Gründungsdirektor ist Prof. Dr. Edgar Grande, bisher Ludwig-Maximilians-Universität München. WZB und FU greifen damit eine Idee auf, die am Maecenata Institut schon seit 2012 entwickelt und mit Kollegen vorangetrieben worden war. Siehe hierzu: Kolumne "[Wir brauchen ein Zentrum](#)" von Rupert Graf Strachwitz in der Zeitschrift DIE STIFTUNG Nr. V/2012 und: Ansgar Klein/Eckhard Priller/Rupert Graf Strachwitz, Maecenata Berlin 2014, [Opusculum Nr. 75](#). Detaillierter sind diese Überlegungen [>> hier](#) zu finden.

Zwei Interviews mit Dr. Rupert Graf Strachwitz

Dr. Rupert Graf Strachwitz, Vorstand der Maecenata Stiftung, hat dem Sender Stifter TV zwei Interviews gegeben. Im ersten Interview gibt er Einblicke in die Themen seiner Kolumne 'Der kritische Blick' für das Magazin DIE STIFTUNG. Im zweiten Interview wirft er einen Blick auf die Stiftungswelt und erläutert die wichtigen und aktuellen Themen und Herausforderungen der Branche.

[>> zum Interview 1](#)

[>> zum Interview 2](#)

Das neue Transparenzregister: Neue Meldepflichten für Stiftungen

In einem kurzen Infoblatt haben wir die wichtigsten Informationen zum neuen Transparenzregister und die damit verbundene Meldepflicht für Stiftungen zusammengetragen.

[>> weitere Informationen \(PDF\)](#)

Veranstaltungsrückblick und -berichte

8. September 2019, Berlin: Beteiligung am Auftakt der Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements beteiligte sich die Maecenata Stiftung mit einem Info-Stand am Engagement-Markt. Das Rahmenprogramm zur Auftaktveranstaltung wurde in diesem Jahr durch eine offizielle Begehung der Stände durch Bundesratspräsidentin Malu Dreyer, einen allgemeinen beschreibenden Text im Programmheft sowie durch ein interaktives Programm an den Ständen weiter aufgewertet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Maecenata Stiftung stellten die vier Programme der Stiftung (Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up, Tocqueville Forum) vor und standen für Gespräche zur Verfügung. Zur Verfügung gestellt wurden auch Publikationen und Informationsmaterial.

19. September 2017, Berlin: Colloquium *Zivilgesellschaft in Veränderung? Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2017*

Im Juni hat die Geschäftsstelle ZiviZ (Zivilgesellschaft in Zahlen) im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Rahmen der Veranstaltung „Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken“ die ersten Ergebnisse des ZiviZ-Surveys 2017 vorgestellt. Mit den Ergebnissen liegen aktuelle Daten zur Situation der Zivilgesellschaft in Deutschland vor, die auf großes Interesse stoßen und aufmerksam diskutiert werden sollten. An dieser Diskussion beteiligte sich das Tocqueville Forum der Maecenata Stiftung. Im Rahmen des Colloquiums hielt Jana Priemer, Projektleiterin der Studie, einen Vortrag zum Thema „Zivilgesellschaft in Veränderung? Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2017“. Dabei wurde unter anderem die Frage diskutiert, ob sich die zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland in einer Krise befinden. Im Kontext der internationalen Diskussion um einen *Shrinking Space for Civil Society* war von besonderem Interesse, wie die Situation in Deutschland eingeschätzt werden kann.

16. Oktober 2017, Berlin: Projektworkshop *Religious Communities and Civil Society in Europe*

Am 16. Oktober 2017 fand der dritte Projektworkshop des internationalen Forschungsprojekts *Religious Communities and Civil Society in Europe* statt. Damit konnte das seit Herbst 2015 laufende Maecenata-Projekt sein zweites Projektjahr erfolgreich abschließen und ins dritte und letzte Jahr starten. In Anwesenheit aller assoziierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten Zwischenergebnisse mehrerer Teilprojekte diskutiert sowie Vorgehen und Zielsetzungen für den Projektabschluss konkretisiert werden. Eine internationale Abschlusskonferenz ist am 22.-23. Oktober 2018 in den Räumen der Università Gregoriana in Rom geplant.

17. Oktober 2017, Berlin: Symposium *The Changing Space for Civil Society*

Zurzeit wächst vielfach das Misstrauen gegen zivilgesellschaftliche Akteure. Restriktive Maßnahmen, zunehmende Finanzierungsbeschränkungen und Registrierungshürden lassen das oft gehörte Schlagwort vom 'Shrinking Space for Civil Society' nicht übertrieben erscheinen. Andererseits nimmt der Einfluss zivilgesellschaftlicher Akteure vielfach stark zu, immer mehr Aufgaben und Verantwortung werden ihnen übertragen. Im internationalen Kontext wäre es deshalb zu eng, nur von einem 'Shrinking Space for Civil Society' zu sprechen. Es gilt vielmehr, aus wissenschaftlicher Sicht die Veränderungen zu analysieren, die Potenziale herauszuarbeiten und aus Sicht der Zivilgesellschaft selbst einen größeren Diskurs hierzu zu organisieren. Dieses Anliegen hatte ein Symposium unter dem Titel 'The Changing Space for Civil Society', das das Maecenata Institut anlässlich seines 20-jährigen Bestehens am 17. Oktober 2017 in Berlin veranstaltete.

[>> Exposé und Programm \(PDF\)](#)

[>> Report – Europa Bottom-Up Nr. 20 \(PDF\)](#)

[>> Kurzbericht über Abschluss & Ausblick von Dr. Andrea Walter \(Bertelsmann Stiftung\)](#)

[>> Kurzbericht in den BBE Europa Nachrichten 10/2017](#)

[>> Fotografische Eindrücke \(PDF\)](#)

3. November 2017, Berlin: Colloquium *Das Erbe des ‚Funktionalen Dilettantismus‘ / Das aktuelle Forschungsthema ‚Schwarze Schwäne in der Verwaltung‘*

Prof. Dr. Wolfgang Seibel gehört zu den Zivilgesellschaftsforschern der ersten Stunde, war schon Anfang der 1990er am Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project beteiligt und prägte damals den Begriff ‚Funktionaler Dilettantismus‘. Was daraus geworden ist, erörterte er im Rahmen eines Colloquiums in den Räumen der Maecenata Bibliothek. Auch auf sein aktuelles Forschungsthema ‚Schwarze Schwäne in der Verwaltung‘ ging Seibel anschaulich ein.

20. November 2017, Berlin: Vortrag *Bürgerschaftliches Engagement: Element einer modernen Gesellschaft mit Tradition*

Zum 200. Geburtstag des rebellischen Arztes Arnold Mendelssohn d.Ä. (1817-1854) hielt Dr. Rupert Graf Strachwitz, Direktor des Maecenata Instituts, einen Vortrag zum Thema "Bürgerschaftliches Engagement: Element einer modernen Gesellschaft mit Tradition". Im Anschluss spielte Elzbieta Sternlicht Klaviermusik von Arnold Mendelssohn d.J. (1855-1933). Die Kooperationsveranstaltung zwischen der Mendelssohn Gesellschaft e.V. und dem Maecenata Institut fand am 20. November 2017 in der Mendelssohn-Remise in Berlin, statt.

28. November 2017, Berlin: Tag der offenen Tür: *Möglichkeiten und Grenzen transnationalen Spendens*

Spenden über nationale Grenzen hinweg sind an besondere steuerrechtliche Bedingungen geknüpft und werden daher häufig, auch von steuerlichen Beratern, zu Unrecht als unmöglich dargestellt. Das europäische Stiftungsnetzwerk Transnational Giving Europe (TGE) beweist seit 1999 das Gegenteil und leitet jährlich mehrere Millionen Euro an gemeinnützige Empfängerorganisationen im Ausland weiter. Im Rahmen eines Tags der offenen Tür am internationalen #GivingTuesday am 28. November 2017, informierte die Maecenata Stiftung, deutscher Partner im TGE-Netzwerk, über Möglichkeiten und Grenzen transnationalen Spendens.

15. Dezember 2017, Berlin: Colloquium *Komplexe Protestereignisse – Ein Werkstattbericht zu heuristischen Herausforderungen am Beispiel der #NoG20-Protteste*

Die Forschung zu Protesten und sozialen Bewegungen wird durch die Komplexität ihrer Gegenstände immer wieder aufs Neue herausgefordert. In seinem Werkstattbericht fasste Dr. Simon Teune (TU Berlin und Institut für Protest- und Bewegungsforschung) Probleme der Forschung am Beispiel der Proteste gegen den G20-Gipfel in Hamburg zusammen. Mit Blick auf drei Methoden, die Demonstrationsbefragung, die Beobachtung und die Inhaltsanalyse der Medienberichterstattung, wurden Potenziale und Grenzen der Protestforschung bei komplexen Ereignissen erkennbar.

Kommende Veranstaltungen

8. Januar 2018, Berlin: Workshop *Die Stiftung als Unternehmung und Investor*

Das seit einigen Jahrzehnten nach amerikanischem Vorbild in Deutschland dominierende Modell der Kapital-Förderstiftung stößt heute an deutliche Grenzen. Nicht nur sind seit rund 10 Jahren die Erträge liquider Stiftungsvermögen so drastisch gesunken, dass viele kleinere und mittlere Stiftungen ihre Ziele kaum noch oder gar nicht mehr verwirklichen können. Viele Stiftungen und ihre Gremien tun sich allerdings schwer damit, ihr Rollenverständnis zu ändern; manche glauben, es gäbe weder historisch, rechtlich noch tatsächlich Alternativen zur überkommenen Stiftungsstrategie. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen und das Maecenata Institut wollen daher in einem Workshop in einem Kreis von Expertinnen und Experten die mögliche Bandbreite von Stiftungshandeln auffächern und daraus Handreichungen für die Praxis entwickeln. Teilnahme auf Einladung. Die Ergebnisse werden (auch auf der Website der Maecenata Stiftung) veröffentlicht.

22. – 23. Februar 2018, Mannheim: Forum *DIE schaffen das! Zivilgesellschaft, Verwaltung und engagierte Geflüchtete im Zusammenspiel*

Gemeinsam mit der Röchling Stiftung hat das Maecenata Institut zwei Forschungsprojekte zur Relevanz und Leistungsfähigkeit zivilgesellschaftlicher Initiativen angesichts der Herausforderungen, die Flucht und Migration in der jüngsten Vergangenheit dargestellt haben, durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen eines zweitägigen Forums vorgestellt werden sollen. Ziel des Forums ist sowohl die kritische Würdigung und Diskussion der Forschungsergebnisse als auch ein Blick über den Tellerrand in andere Bereiche der zivilgesellschaftlichen Forschung mit dem Schwerpunkt Flucht und Migration. Teilnahme auf Einladung. Die Ergebnisse werden (auch auf der Website der Maecenata Stiftung) veröffentlicht.

16. – 20. März 2018, Münster: Weiterbildungsseminar *Stiftungsmanagement*

In dem Intensivkurs Stiftungsmanagement, geleitet von Dr. Rupert Graf Strachwitz geleitet, erfahren Sie praxisnah und wissenschaftlich fundiert, wie Stiftungen optimal arbeiten können und wie mit Stiftungen optimal zusammenzuarbeiten ist. Die Weiterbildungsseminare der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sind ein bundesweites Bildungsangebot für Vorstände, Geschäftsführer/innen und Fach- wie angehende Führungskräfte, die eine Spezialisierung in relevanten Managementfeldern suchen. Die wissenschaftliche Fundierung und der hohe Praxisbezug eröffnen Ihnen Gestaltungspotenziale für die Klärung zentraler Zukunftsfragen Ihrer Organisation. Das Seminar ist Teil des Masterstudiengangs *Nonprofit-Management and Governance*, kann aber einzeln belegt werden.

[>> weitere Informationen](#)

Die Termine für unsere Intensivseminare Zivilgesellschaft und Stiftungswesen im Jahr 2018 stehen fest!

Intensivseminar Zivilgesellschaft

Was ist Zivilgesellschaft? Seit Beginn der Flüchtlingskrise vor einem Jahr ist sie plötzlich in aller Munde. Ohne Zivilgesellschaft, so sagen auch die Medien, wäre Frau Merkels „Wir schaffen das!“ ins Leere gegangen. Aber was steckt dahinter? Wer gehört dazu? Wer nicht? Was kann sie? Was kann sie nicht? Was ist ihre Aufgabe in einer modernen Gesellschaft? Das Seminar vermittelt einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert die Zivilgesellschaft weltweit.

9. April 2018:

http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Zivilgesellschaft_09_04_2018.pdf

8. Oktober 2018:

http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Zivilgesellschaft_08_10_2018.pdf

Intensivseminar Stiftungswesen

Selbst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftungen stellt das Stiftungswesen an sich oftmals eine ‚black box‘ dar. Die Maecenata Stiftung bietet in einem eintägigen Intensivseminar einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Thematisiert werden Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung des Stiftungswesens.

9. Juli 2018:

http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Stiftungswesen_09_07_2018.pdf

10. Dezember 2018:

http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Stiftungswesen_10_12_2018.pdf

Die Seminare werden geleitet von Dr. Rupert Graf Strachwitz, Vorstand der Maecenata Stiftung und langjährig erfahren in der Praxis und Erforschung des Stiftungswesens und der Zivilgesellschaft.

Sondertermine für geschlossene Gruppen können vereinbart werden.

MAECENATA FORSCHUNGSCOLLEGIUM

In unserem Forschungscollegium haben Studierende aller Disziplinen, die ihre akademischen Abschlussarbeiten über zivilgesellschaftliche Themen schreiben, die Möglichkeit, mit Experten der Zivilgesellschaftsforschung zusammenzukommen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.

Der [Förderverein Zivilgesellschaftsforschung e.V.](#) unterstützt die Arbeit des Collegiums und gewährt mit der Forschungsarbeit des Monats Einblicke in die dort behandelten Themen.

Die kommenden Termine und Moderatoren:

15. Dezember 2017: PD Dr. Ansgar Klein

23. März 2018: Prof. Dr. Frank Adloff

29. Juni 2018: Dr. Rupert Graf Strachwitz

Oktober 2018 (Tag noch festzulegen): Dr. Eckhard Priller

Weitere Informationen: www.maecenata.eu/forschungscollegium

Aktuelle Informationen zum Veranstaltungsangebot und -verteiler

Weitere Informationen zu allen Maecenata-Veranstaltungen finden Sie hier:

www.veranstaltungen.maecenata.eu

Dort können Sie sich auch in unseren Verteiler eintragen, um künftig alle Informationen und Einladungen zu erhalten.

Neue Ausgaben in der Reihe OPUSCULA

Opusculum Nr. 107

Rudolf Speth, Elke Bojarra-Becker

Zivilgesellschaft und Kommunen:

Lerneffekte aus dem Zuzug Geflüchteter für das Engagement in Krisen

In Kürze erhältlich unter: www.opuscula.maecenata.eu



Opusculum Nr. 106

Lea Frank-Gretic

Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit: Wie zivilgesellschaftliche Online Plattformen die Öffentlichkeit innovativ nutzen können

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54720>



Opusculum Nr. 105

Harm Hendrik Esser

**Legitime Institution oder bloß legale Einrichtung?
Zur Legitimität von Stiftungen**

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54644>



Opusculum Nr. 104

Mareike Alscher, Eckhard Priller, Susanne Ratka, Rupert Graf Strachwitz

The Space for Civil Society: Shrinking? Growing? Changing?

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54028>



Opusculum Nr. 103

Henning von Vierregge

Flüchtlingshilfe und sorgende Gemeinschaft:

Kirchengemeinden auf dem Weg in die Zivilgesellschaft

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/53198>



Opusculum Nr. 102

Stephanie Alberding

**Zivilgesellschaftliche Akteure in
erinnerungskulturellen Projekten**

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54097>





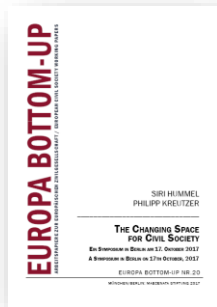
Observatorium Nr. 17/2017 Research

Karsten Schulz-Sandhof

Wie viel wird in Deutschland gespendet – 4 oder 8 Milliarden Euro?

http://www.maecenata.eu/images/MO-17_Schulz-Sandhof.pdf

Neue Ausgabe in der Reihe EUROPA BOTTOM-UP



Europa Bottom-Up Nr. 20

Siri Hummel, Philipp Kreutzer

The Changing Space for Civil Society

Ein Symposium in Berlin am 17. Oktober 2017

A Symposium in Berlin on 17th October, 2017

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/55079>

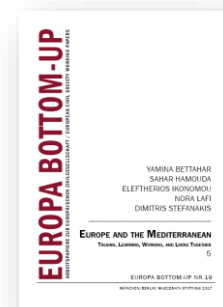
Europa Bottom-Up Nr. 19

Y. Bettahar, S. Hamouda, E. Ikonomidou, N. Lafi, D. Stefanakis

Europe and the Mediterranean

Talking, Learning, Working, and Living Together 5

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54591>



Europa Bottom-Up Nr. 18

P. Adam-Veleni, M. Çizakça, V. Costantini, U. Koldaş, F. Richard, B. Thum

Europe and the Mediterranean

Talking, Learning, Working, and Living Together 4

<http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/53410>





Rupert Graf Strachwitz

Der kritische Blick – 50 Kolumnen im Magazin DIE STIFTUNG

Maecenata Verlag 2017, ISBN 978-3-935975-57-5, 114 Seiten, 14,80 €

Der Sammelband ist unter verlag@maecenata.eu

sowie im Buchhandel erhältlich.

<http://www.maecenata.eu/fachschriften>

Forschungsjournal Soziale Bewegungen 4/2017
Sarah Albrecht, Rupert Graf Strachwitz (Gastherausgeber)
Engagement und Einfluss – Stiftungen in der Kritik
<http://forschungsjournal.de/jahrgaenge/2017heft4>



Weitere Informationen zu allen Maecenata-Publikationen finden Sie hier:

www.publikationen.maecenata.eu

In unseren E-Paper-Verteiler können Sie sich hier eintragen:

<http://www.maecenata.eu/publikationen-institut/reihe-opuscula>

Maecenata Stiftung	<p>Die Maecenata Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und einem Büro in Berlin. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach. Sie verwirklicht ihre satzungsgemäßen Zwecke durch vier Hauptprogramme: Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up und Tocqueville Forum.</p> <p>Weitere Informationen unter: www.maecenata.eu</p>
Maecenata Notizen	<p>Die Maecenata Notizen sind der Newsletter der Maecenata Stiftung. Der Newsletter erscheint dreimal pro Jahr. Frühere Ausgaben der Notizen finden Sie hier: www.notizen.maecenata.eu</p>
Abonnement	<p>Empfehlen Sie den Notizen-Maildienst gern an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen und Interessierte.</p> <p>Falls Sie die Notizen künftig abonnieren oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich auf unserer Website www.notizen.maecenata.eu aus dem Verteiler ein- oder austragen.</p>
Impressum	<p>Herausgeberin: Maecenata Stiftung Adalbertstraße 108, D-80798 München Hauptstadtbüro: Rungestraße 17, D-10179 Berlin Tel: +49 30 28 38 79 09 Fax: +49 30 28 38 79 10</p> <p>E-Mail: mst@maecenata.eu Website: www.maecenata.eu</p> <p>Redaktion: Fides Sachs, Markus Edlefsen</p> <p>Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen des Newsletters ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung des Newsletters in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird. Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.</p> <p>Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Maecenata Stiftung keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.</p>